

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Schalter-Geld geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1,25 RM. für örtliche Anzeigen; 2,50 RM. für auswärtige Anzeigen. — Bei vorübergehender Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe. — Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W. 57, bei der Apostelkirche 7, L. Fernsprecher: Amt Litzow 6202 und 6203.

Dienstag, 2. Juli 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 302. • 66. Jahrgang.

Die Wirkung draußen.

Die Telegramme haben uns schon eine Vorstellung von den üblen Folgen der Kühlmann-Reden in den feindlichen und neutralen Ländern gegeben. Wir klammerten uns aber noch immer an die Hoffnung, daß dort wenigstens in den vorkrieglichen Kreisen die Entschiedenheit gefordert worden wäre, die deutsche Reichsleitung sehe es darauf ab, der Welt ihren Friedenswillen erneut kundzutun. Nun ist aber das Unheil, das durch die Kühlmannschen Improvisationen angerichtet worden ist, doch noch weit größer, als uns die ersten telegraphischen Berichte ahnen ließen. Erst durch den Einblick in die zu uns gelangte feindliche und neutrale Presse gewinnen wir den richtigen Überblick über die Wirkungen der letzten Reichstagsereignisse. Wenn der „Corriere della Sera“ (vom 26. Juni) in mächtigen Buchstaben seinen Gläubigen verkündet: *Kühlmann confessa al Reichstag l'impossibilita tedesca di risolvere il conflitto con le armi* (Kühlmann gesteht vor dem Reichstag, daß es Deutschland unmöglich ist, den Krieg mit Waffengewalt zu beenden), so können wir einen solchen Satz auf das Konto des italienischen Übermutts stellen, der jetzt alle Dämme eingerissen hat. Aber selbst in Blättern wie „Avanti“, „Stampa“, „Sera“, die in Italien die neutralistische Richtung vertreten hatten, findet sich unter dem Eindruck von Kühlmanns Reden die Auffassung vertreten, daß Deutschland zu Kreuze kriechen müsse, daß Kühlmann unmöglich ohne höheren Auftrag Zeichen des gekochenen Siegeswillens gegeben haben könne, daß er aber der Sache des Friedens in keinem Falle gedient habe, wenn er im selben Atemzuge nicht auch die Schlussfolgerungen aus der Notlage ziehe, sondern Forderungen aufstelle, wie sie die Alldeutschen immer vertreten hätten. Es kann uns wirklich nicht ganz gleichgültig sein, wenn wir sehen, daß Blätter, die in Italien die Kriegskritik nicht mitmachen, jetzt erklären, mit einem Deutschland, das zusammenzubrechen drohe, das aber selbst dann noch wilde Gesten mache, wäre kein Frieden möglich. Und dann sehen wir, wie nur geflüstert die französischen Blätter an, lese, was für eine dreiste Sprache sie jetzt im Gegensatz zu früher führen, wie der „Matin“ höhnt, wie der „Figaro“ frohlockt, wie all das Gelächter um Clemenceau herum neuen Mut fohrt und frischen Mut dem Volke einflößt, das schon zu Boden sank und im Glauben an die Unbesiegbarkeit des Feindes den Kriegskritiker Clemenceau zu allen Teufeln zu jagen drohte. Brauchen wir erst noch zu den englischen Zeitungen zu greifen, um uns bewußt zu werden, wie mächtig der Nachhall der Kühlmannschen Reden dort auf das Volk gewesen ist? Der Ausgang der Arbeiterkonferenz, die eben erst in London getagt hat, dürfte auch Herrn v. Kühlmann belehren, wie gefährlich es ist, den Feind neue Wahngebilde herstellen zu lassen. Man wird auch in Kreisen, die Herrn v. Kühlmann wohlwollen, heute kaum mehr ableugnen, daß der Ton der Verhandlungen auf der Londoner Arbeiterkonferenz ein ganz anderer und weniger kriegerisch gewesen wäre, wenn sich dort nicht die Vorstellung von der Verlethbarkeit des deutschen Volkes eingestellt hätte. Für alle Stellen innerhalb der Reichsleitung aber ergibt sich die Aufgabe, in den für die Öffentlichkeit berechneten Äußerungen doppelte und dreifache Vorsicht walten zu lassen. Entlassungen, wie diejenige des Herrn v. Kühlmann, wirken zentnerschwer. Sie sind kaum wieder ganz auszumachen.

Neue Friedensgerüchte aus der Schweiz.

Br. Zürich, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die „Passe National“ meldet zu den Gerüchten über einen neuen Friedensfühler in der Schweiz durch einetreffene hochgestellte deutsche und englische Persönlichkeiten: Am Donnerstag war unter dem Namen eines hervorragenden Diplomaten ein Vertreter der englischen Politik in Basel anwesend, begleitet von konsularischem Personal.

Keine holländische Friedensinitiative.

Br. Zürich, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Wie von zuverlässiger Seite aus dem Haag gemeldet wird, hat das Ministerium Curt van der Linden erklärt, daß es nicht daran denke, irgendwelche Friedensinitiative zu ergreifen, und begründet diese Mitteilung damit, daß ihm erst vor kurzem aus London bedeutet wurde, daß England in jedem Friedensschritt eine unfreundliche Handlung erblicken müsse.

Die Admiralsabmeldung.

W. T.-B. Berlin, 1. Juli. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere Unterseeboote neuerdings 17 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffsraums vernichtet. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der englische Bericht zum Seegefecht vor Ostende.

W. T.-B. London, 1. Juli. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Die Admiralität teilt mit: Am Abend des 27. Juni sichteten vier englische Zerstörer, während sie an der englischen Küste patrouillierten, acht feindliche Torpedobootszerstörer. Unsere Zerstörer fuhren mit östlichem Kurs und voller Geschwindigkeit und verwickelten den Feind auf großen Abstand in ein Gefecht. Nach 1/2stündigem Kampfe stießen drei weitere Torpedobootszerstörer zum Feinde, worauf sich unser Geschwader auf die Hauptfront zurückzog. Der Feind folgte nicht und das Gefecht wurde abgebrochen. Keines unserer Schiffe wurde beschädigt. (Vergl. dazu die Feststellungen des deutschen Admiralsstabschefs vom 28. Juni.)

Der Tagesbericht vom 2. Juli.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 2. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An vielen Stellen der Front leisteten starke Feuerüberfälle Unternehmungen des Feindes ein. Sie wurden abgewiesen. Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Westlich der Dine und südlich der Widne regte Erkundungstätigkeit. Stärkere Teilangriffe des Feindes südlich des Durca und westlich von Chateau-Thierry wurden in unserem Kampfgebiete zum Scheitern gebracht. Leutnant Ubet errang seinen 37. und 38., Leutnant Kroll seinen 28. und 29. Luftsieg. Der Erste Generalquartiermeister: Lubdorsff.

Die Nervosität im Feindeslager.

W. T.-B. Berlin, 1. Juli. Die Nervosität der Feindlichen Seeresleitung hält an. In der gesamten Front vom Rieuport-Kanal bis Mühlhausen suchte sie am 30. Juni und in der Nacht zum 1. Juli durch Borstöße von Batovillen und Erkundungsabteilungen Einblick in die deutschen Absichten zu bekommen. An der Amiensfront vertriehen Engländer und Franzosen bei Albert und Castel durch größere Vorstöße ihre Linien zu verbessern. An allen Stellen wurde der Angreifer verlustreich im Handgranaten- und Maschinengewehrfeuer abgewiesen oder im Gegenstoß völlig zurückgeschlagen. Gefangene blieben zahlreich in deutscher Hand.

Poincaré über Elsch-Lothringen.

Die Tschecho-Slowaken an der Westfront. W. T.-B. Genf, 1. Juli. Nach einer Havasmeldung fand heute vormittag in Anwesenheit Poincarés die Übergabe der Fahne an die tschechisch-slowakische Armee statt. Poincaré hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er den Wunsch aussprach, daß die junge tschechisch-slowakische Armee bald durch die heldenhaften tschechischen Legionen, die sich durch Sibirien einen Weg bahnten, verstärkt werden möge. Poincaré schloß: Nicht weit von hier wartet eine alte französische Provinz, die uns entrissen wurde, gleichfalls auf den Sieg für ihre Trupe. Der Tag, der über dem befreiten Elsch-Lothringen aufgehen wird, wird alle Wirtrenationen mit einem neuen Rechte bestrahlen. Bald werden Sie am Horizonte die ersten Schimmer dieser Morgenröte erblicken.

Zu den Fliegerangriffen auf Paris.

Br. Basel, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Alle Pariser Blätter verlangen in der Besprechung der letzten Fliegerangriffe auf Paris, daß die Bevölkerung sich klüger zeige, da die meisten Opfer unter den Unvorsichtigen zu beklagen seien. Es werden dringende Bergeltungsmahnahmen gegen deutsche Städte gefordert.

Vertagung des Prozesses Malov.

Genf, 2. Juli. Das französische Senatspräsidium läßt bekannt geben, daß die Verhandlungen des Staatsgerichtes gegen Malov zwar am 15. Juli beginnen, aber wegen des umfangreichen Untersuchungsberichtes auf den Oktober vertagt werden sollen. Begründet wird diese Entscheidung von Regierungsfreunden damit, daß bei den gegenwärtigen parlamentarischen Wirrnissen ein solcher Prozeß für die Entente ungünstige Wirkungen haben könnte.

Amerika und die Lage in Rußland.

Br. Bern, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Einige Mitglieder der amerikanischen Botschaft in Rußland sind in Washington angelangt, um den Präsidenten Wilson über die Lage in Rußland und die Möglichkeit eines japanischen Eingreifens oder einer gemeinsamen Intervention der Entente in Sibirien zu unterrichten. Washingtoner Blätter wissen zu berichten, daß sich die betreffenden amerikanischen Diplomaten auf das entschiedenste gegen eine japanische Intervention ausgesprochen haben. Ein Eingreifen Japans würde lediglich ein Defensivbündnis zwischen Rußland und Deutschland zur Folge haben.

Eine Moskauer Erklärung zur Rückkehr der Schwarzmeerflotte nach Sewastopol.

Berlin, 2. Juli. Wie aus dem Haag gemeldet wird, teilt der Volskolomissar des Auswärtigen in Moskau der Presse mit, daß ein Teil der Schwarzmeerflotte nach Sewastopol zurückkehren wird. Die Regierung habe dieser Rückkehr zugestimmt unter der Bedingung, daß Deutschland und seine Bundesgenossen während des Krieges von diesen Schiffen keinen Gebrauch machen und sie nach Friedensschluß an Rußland sofort zurückgeben.



Der Tschetchenfeldzug in Sibirien

Die finnische Monarchiefrage.

Br. Stockholm, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die finnischen Monarchisten haben die Hoffnung aufgegeben, die Monarchie derzeit durchzuführen, da selbst im jetzigen Parlament, das von 200 auf 110 Abgeordnete zusammengesetzt ist, nur 68 Abgeordnete für die Monarchie sind, was die für eine Verfassungsänderung notwendige Zweidrittelmehrheit ausschließt. Ein Referendum ist schwierig, da die Monarchisten selbst einen republikanischen Ausgang des Referendums befürchten. Darum halten die tschechischen Finnen, welche mit den Alt-Finnen die Monarchie verteidigen, eine Königswohl vor 1920 für unmöglich. Die Einwendung, der von Seiten der Rechten vorgebrachten juristischen Konstruktion, daß Finnland gemäß der Verfassung von 1772 noch Monarchie sei und der König einfach gewählt werden könne, ohne die Verfassung abzuändern, ließe auf einen Staatsstreich hinaus, welchen die Monarchisten angesichts der fortwährenden durch Hungersnot verschärften inneren Krise ablehnen. Vorläufig will der Rechtsblock weichen. Es ist aber fraglich, ob die Mehrheit lange bestehen bleibt. Die Monarchisten werfen den Republikanern vor, daß sie unter Einfluß der Entente arbeiteten. Tatsächlich sind bei den Linksparteien antideutsche Strömungen bemerkbar, die oberbefürwortungen entstammen, daß Finnlands Selbstbestimmungsrecht in der Monarchiefrage beschränkt werden soll.

Beschäftigung roter Gefangener aus Finnland in Deutschland.

Br. Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Im finnischen Landtag ist beantragt worden, die roten Gefangenen nach Deutschland zu senden. Es handelt sich um solche, die mindestens zu 3 Jahren verurteilt sind und denen es freigestellt worden ist, auf diese Weise ihre Strafe zu verbüßen. Sie sollen in Deutschland bei der Kohlenindustrie beschäftigt werden, wofür Finnland eine festgesetzte Menge Kohle erhalten würde.

Verstärkung der holländisch-englischen Gegensätze.

Br. Zürich, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Der Gaager Berichterstatter der „Neuen Zürcher Ztg.“ meldet: Zwischen Holland und England droht wegen der deutschen Fies- und Sandbeförderung auf der Limburger Bohrer ein neuer Streit auszubrechen. Die britische Regierung fordert das Recht, diese Zufuhr durch einen englischen Kommissar kontrollieren zu lassen, was Holland nicht zugeben will. Es findet darüber ein Tauschwechsel zwischen London und dem Haag statt.

Br. Zürich, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht. 3b.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus dem Haag: Die Gelegenheit des niederländischen Beileitens nach Niederländisch-Indien verstärkt die englisch-holländischen Gegensätze. Balfour verständigte den holländischen Botschafter in London, daß er in der Regelung der niederländischen Dampfer durch Arica-Schiffe ein unbedingtes Mißtrauen gegenüber der Entente erblickte.

müsse. Holland hat nämlich die Begleitung angeordnet, weil es die Begegnung seiner Schiffe durch die Entente befürchtet.

Die stets wiederholten englischen Bombenwürfe auf holländischem Gebiet.

W. T.-B. Rotterdam, 1. Juli. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß die Bomben, welche in der Nacht vom 11. zum 12. Juni in der Nähe von Sluis abgeworfen wurden, wie sich jetzt herausstellt, englischen Fabrikates waren.

Holländische Frühkartoffeln für Kohlen.

Dr. Rotterdam, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht. ab.) Holland erhält von Deutschland 50 000 Tonnen Kohlen im Austausch für Frühkartoffeln.

Die ersten Amerikaner an der italienischen Front.

W. T.-B. Amsterdam, 1. Juli. Einem fliegenden Blatt zufolge wird der „Times“ aus Mailand gemeldet, daß die ersten amerikanischen Truppenkontingente in Italien angekommen sind.

Eine Balkankonferenz in Sofia.

Br. Budapest, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht. ab.) Am 1. September wird unter dem Vorsitz des Fürsten Ferdinand in Sofia eine Konferenz stattfinden, an der Vertreter Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens, der Türkei, Rumaniens und der Albaner teilnehmen. Die Konferenz wird, wie der „Ungarische Volkswirt“ meldet, sich mit der endgültigen Regelung derjenigen geschäftlichen, die zur Reorganisation des Wirtschaftslbens auf dem Balkan gehören; insbesondere sollen die Mittel und Wege klargestellt werden, die nötig sind, um den Balkan dem internationalen Verkehr und Handel zu erschließen.

Amerika und Mexiko.

Br. Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die amerikanische Regierung hat Truppen nach der mexikanischen Grenze geschickt. Die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko hat sich weiter verschärft. Das amerikanische Ministerium des Auswärtigen veröffentlicht den an Coahuila ergangenen freierlichen Protest der Vereinigten Staaten wegen des mexikanischen Beschlusses vom 19. Februar, durch welchen den Petroleumfeldern eine neue Steuer auferlegt wird. In dem Protest wird erklärt, daß diese neue Steuer einer Konfiskation gleichkomme, zu der Amerika keine Zustimmung nicht geben könne.

Aus dem Reichstags-Steuerausschuß.

W. T.-B. Berlin, 1. Juli. Der Hauptausschuß des Reichstags bezieht heute zunächst den Entwurf, betr. Erhöhung der Post- und Telegrammgebühren, in zweiter Instanz. Den in erster Lesung neu eingeführten § 2a, der die Fortsetzung der Pforten, ihrer Gemahlinnen und Witwen aufhebt, so weit sie nicht durch die Staatsverträge des Norddeutschen Bundes mit den Königreichen Bayern und Württemberg für den inneren Verkehr dieser Bundesstaaten zugesichert ist, ersuchte Staatssekretär Müllin wieder aufzuheben. Die Pforten haben einhellig einer erheblichen Einschränkung ihrer Fortsetzung zugestimmt. Es ist auch ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, der alle Sendungen an die Pforten portofrei macht, ebenso den Telefonverkehr. Nur Briefe und Telegramme, die von den Pforten selbst ausgehen, sollen frei bleiben. Nach dieser Erklärung wird § 2a wieder geprüfungen. Es folgt die zweite Lesung des Entwurfs zur Änderung des Reichsstempelgesetzes, unter „Kauf- und Leihgeschäften“ (Anschaffungsgegenstände) war in erster Lesung der Steuerfuß für inländische, ausländische Aktien usw. von drei dem Tausend auf eins vom Tausend ermäßigt worden, während ein Antrag v. Brockhausen (konf.) die Ermäßigung auf zwei vom Tausend beschränkt hatte. Dieser Antrag Brockhausen ist zur zweiten Lesung als gemeinsamer Antrag abgemildert eingebracht worden. Er wurde angenommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Feindliche Flieger. Vergangene Nacht waren feindliche Flieger mit Richtung auf Mainz gemeldet. Durch das abgegebene Speerfeuer gelang es diesen nicht, die Stadt zu erreichen; sie sind abwärts in der Richtung Bingen abgefliegen und haben in Weidenheim mehrere Bomben ohne wesentliche Erfolge abgeworfen. Die Einweckerschaft scheint sich nun doch allmählich der Gefährlichkeit der Lage bei solchen unklaren Besuchen bewußt zu werden. Trotz der späten Nachtstunde (es war kurz vor 2 Uhr, als die Flieger hier gemeldet wurden) hörte man, daß allermüde die Fenster geschlossen und die Rollläden heruntergelassen wurden. Und das sind Schutzmaßnahmen, die nur empfohlen werden können. Allerdings wurde auch vielfach bemerkt, daß das bei unabgeblendeter Beleuchtung geschah, und das ist das Schlimmste, was bei solchen Fliegerangriffen überhaupt geschehen kann, denn das gibt den Fliegern Richtlinie und Zielpunkte für den Abwurf ihrer Bomben. Die Aufforderungen der Behörden gehen dahin, sich um einen nächtlichen Fliegerangriff überhaupt nicht zu kümmern, sondern ruhig im Bette zu bleiben.

Lubenborff-Spende. Die Verlosung des Lubenborff-Bildnisses von Professor Christiansen hier, die ursprünglich am 1. Juli stattfinden sollte, ist mit Rücksicht auf die Verlängerung der Ausstellung „Unsere Wiesbadener Feldgrauen im Weltkrieg“ im Festsaal des Rathauses auf den 15. Juli verlegt worden. Die Lose sind an der Kasse der Ausstellung zu je 1 M. erhältlich. Bei dieser Gelegenheit wird wiederholt Veranlassung genommen, auf die Ausstellung selbst aufmerksam zu machen.

Ringschie. Pfarrer Schmidt wird nach achtjähriger Wirksamkeit in Holzhausen a. S. am 1. September sein neues Amt in der Ringschie hier übernehmen.

Das Wetter gestaltete sich in der letzten Zeit sehr launig. Den Regen ließ man sich noch gefallen, aber die Abkühlung war höchst unangenehm. Damit war es am 1. Juli am Sonntag, den 2. Juni, als nachmittags

zwischen 2 und 3 Uhr ein heftiger Regenschauer von einem eifigen Nordwind gejagt wurde und die Quecksilbersäule des Thermometers dem Gefrierpunkt bedenklich nahe rückte. Auch an den folgenden Tagen war es recht kühl, man mußte, um sich vor Erkältung zu schützen, wärmere Kleidung anlegen, nicht selten trotz man gebeizte Räume, und das zu Sommeranfang. Aus den Gebirgsgegenden, auch aus unserem Raum, vom Feldberg, wurden sogar Schneefälle gemeldet. Erst Ende der Woche trat eine Wendung zum Besseren ein; Samstagnachmittag wurde es wärmer und der letzte Juni-Sonntag war ein freundlicher, warmer Sommertag, so recht einladend zu einem Spaziergang ins Jozie. Abends war es dann wieder etwas kühl, aber gestern und heute ist es doch wieder warm und allem Anschein nach dürfte es demnächst so bleiben.

Die Feuerwache rückte während der vergangenen Nacht gegen 2 1/2 Uhr mit ihrer Motorspritze nach Gattenheim an. We durch unbekannte Veranlassung zwei Scheunen in Brand geraten waren und vollständig eingestürzt wurden. Nach etwa vier Stunden lehrte die Feuerwache hierher zurück.

Die Laubheusanmlung durch die Schulen. Der Aufschub im Dienstag-Morgensblatt veranlaßt die Orts- und Kreisstelle zur Erinnerung von Lehrern zu folgender Stellungnahme: Die Auswahl der Waldstücke ist von der Forstbehörde von Anfang an den dem Gesichtspunkt ausgewählt worden, daß der Weg ein möglichst naher für die Schule ist. Wenn jetzt der An- und Abmarsch weiter ist, erklärt sich dies damit, daß die nahegelegenen Plätze abgeerntet sind und naturgemäß entferntere gelegene Straßen jetzt in Frage kommen. Es wird ohne weiteres zugegeben, daß die Maßnahme an der Brauerer Esch Ränzel hat, die aber auch nicht durch Aufstellen einer zweiten Wäge behoben sind, zumal es auch an den nötigen Arbeitskräften fehlt. Man darf nicht vergessen, daß dadurch, daß das Laub von sämtlichen Schulen in den Vormittagsstunden gesammelt wird, sich die Abnahme von 12 bis 13 Uhr abspielt. Da sich in dieser kurzen Zeit alle Sammler gleichzeitig einfänden, läßt sich ein Warten nicht vermeiden. Dazu, in den Nachmittagsstunden Laub abzunehmen liegt bis jetzt kein Bedürfnis vor, weil das Laub direkt vom Wald nach der Abnahmestelle gebracht wird und deshalb so lange abgenommen wird, wie sich Sammler einfänden. Eine große Erleichterung und auch Verkürzung der Wartezeit wäre aber dadurch zu erreichen, wenn nur die unbedingt notwendige Zahl von Schülern die Handwagen nach der Abnahmestelle begleiten würden. Der größte Teil der Kinder ist überflüssig, so daß für diese die Wartezeit eine freiwillige und unnötig ist. Es wäre auch den Schulleitern überlassen, daß nicht jeder einzelne Klassenlehrer mit zur Abnahmestelle kommt, sondern daß die Lehrer bei der Übergabe des Laubes an die Abnahmestelle abwechseln. Wenn die Zahl der Kinder verkleinert würde, so würde ja auch die Aufsicht erleichtert. Dank dem Umstand, daß sich in Wiesbaden genügend Vorrat befinden, bleibt es den Schulen erspart, das Laub bei sich zu tragen, wodurch ihnen eine Riesearbeit abgenommen ist. Es muß anerkannt werden, daß Lehrer und Schüler eine Riesentat leisten, und daß das Sammelergebnis bis jetzt alle Erwartungen übertrifft. Dabei ist es eine Selbstverständlichkeit, daß man es den Sammlern so leicht wie möglich macht, und wenn sich trotzdem bis jetzt einige Ungehörlichkeiten nicht abstellen ließen, beachte man, daß auch die Laubansammlung eine Kriegsneuerheit ist, und wie alle Kriegsneuerheiten nach an Kinderkrankheiten leidet. Kögen diese Ausführungen dazu beitragen, daß das bis jetzt so einträgliche Hand-in-Hand-Arbeiten aller Stellen auch künftig gewahrt bleibt.

Das „spanische Fieber“, das nun auch in Deutschland seinen Eingang gefunden hat, wird von der Berliner Medizinischen Fakultät als ungeschichtlich bezeichnet. Der Direktor der bakteriologischen Abteilung des hiesigen Medizinischen Instituts, Dr. Sellmann, sagte einem Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“, daß es sich, den bisherigen Beobachtungen zufolge, um eine Influenza-Epidemie handle, wie sie in den Jahren 1889 bis 1890 ganz Europa überzogen habe. Ein wirksames Heilmittel gegen die Erkrankung gebe es nicht. Ein Mitglied des Reichlichen Instituts hat bereits Fälle der neuen Krankheit beobachtet und in einem Falle den Influenza-Bazillus einwandfrei nachgewiesen. Seinen Beobachtungen zufolge werden ältere Personen weniger als junge von der Krankheit befallen, die nach heftigem Fieber mit Schleimhäuterkrankung innerhalb zwei bis drei Tagen darnieder verläuft. Die Gefahr für die Abwehrschwäche hält er für gering. Aus Groß-Berlin wird mitgeteilt: Die Epidemie hat einen erheblichen Umfang angenommen, doch sind, wie ausdrücklich hervorgehoben sei, alle bisher gemeldeten Fälle durchweg glücklich verlaufen, nirgends sind Beforgnis erregende Erscheinungen, geschweige denn Todesfälle, aufgetreten. Ebenso wird das Auftreten der Krankheit gemeldet aus Stuttgart und Bern.

Personal-Nachrichten. Dem Oberregierungsrat Dr. von Sigel hier wurde die zum 1. Juli d. J. nachgedrückte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Rücksicht erteilt. Dem Königl. Amtspräsidenten Klerer in Pöschel a. M. wurde vom König von Bayern das Ritterkreuz des Ordens verliehen.

Wegen Vorstoßunterbrechung ist ein hiesiger Bureaustellender zur Veranlassung zugegen, welcher ein Urlaubsgesuch an eine Militärbehörde als Dienstfahnde deklariert und nicht frankiert hatte.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichts-Vereinsveranstaltungen. Naturhist. Parl. u. S. Die nächste Sitzung findet am Freitag den 5. Juli, 8 1/2 Uhr abends, im „Hotel Einhorn“ statt. Vortragsthema: „Jagdwege in Mittel-Amerika“. Mitteilungen des Vorstandes. Besprechung der nächsten Wanderung. Gäste willkommen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Abjehrsfeier für den Königl. Weinbau- und Kellerdirektor Scheinrat Gsch.

Gettenheim, 1. Juli. Nach 35jähriger Tätigkeit im Königl. Weinbau- und Kellerdirektorat ist am 1. Juli Herr Gsch. Regierungsrat Gsch. in den nachherigen Ruhestand getreten. Mit ihm scheidet ein Mann aus dem Dienste, dem der Königl. Weinbau- und Kellerdirektorat und der ganze Weinbau zu großem Danke verpflichtet sind. Der Name Gsch. wird dauernd in Verbindung mit dem deutschen Weinbau stehen. Herr Gsch. ist geborener Ungar. Im Jahre 1870 kam er als Direktor nach dem berühmten Schloss Johannisberg. Nach 35jähriger Tätigkeit derselben trat er in den preussischen Staatsdienst ein und übernahm als Inspektor die Verwaltung der Domänenweingüter. Unter seiner Leitung erfuhr der Weinbau in der beträchtlichen Erweiterung aber mehr als dies bezeichnen die Verbesserungen im Bau und Pflege des Weines bis zur Originalabfüllung der Edelweine. Der Weinbau steht bei dem Abgang dieses langjährigen Direktors als eine anerkannte Kulturwirtschaft da. Bei aller Einnahme und Akkuratheit verband Herr Gsch. eine große Fürsorge für seine „Leute“, die Männer mit dem Karze. Die Errichtung

der Kellerzellen in Elzville und Rudesheim sowie die Verwalter- und Kellerhäuser in den verschiedenen Weinbauorten sind sein Werk. — In einer M'edelsfeier hatten sich am Sonntag nachmittag im „Hotel Neß“ zu Lattenheim die Vertreter des Rheingauer Weinbaus um den schiedenden Weinbaudirektor Herrn Gsch. Regierungsrat Gsch. und seine Familie versammelt. Die Reihe der Ansprachen eröffnete Herr Gsch. Regierungsrat Professor Dr. Wörmann, der Direktor der Königl. Lehranstalt zu Weidenheim, der die Verdienste des Scheidenden würdigte und mit dem Wunsche schloß: Möge Sie, Herr Gsch., dem Rheingauer Weinbau noch auf lange Zeit ein guter Berater bleiben. Ihr Leben war Mühe und Arbeit, aber Sie haben reich geerntet. Sie können mit Berufung auf Ihr Lebenswerk zurücksehen! Mit einem dreifachen „God“ schloß die Rede. Herr Kononiat Ott erinnerte an die langjährige Zusammenarbeit und versicherte, die „Bereinigung Rheingauer Weinbaubetriebe“ werde ihres Ehrenmännlichen Gsch. stets in Ehren gedenken. Herr Scheinrat Wagner brachte als Dankwort den Dank des Rheingauer Weinbaus. Herr Bürgermeister Dr. Karz bringt den Gruß der Gemeinde Lattenheim. Redakteur Stienne erinnert an die Verbindung zwischen Domänenverwaltung und Presse, die ihren schönsten Ausdruck in den verschiedenen Weinbauzeitschriften nach Elzville gefunden habe. Herr Rentmeister Sudn sprach als Vertreter der Beamten und Weinbergarbeiter. Eine besondere Abjehrsfeier hatten die Beamten der Domäne bereits am Samstag in den Bureauräumen veranstaltet. Herr Bauunternehmer Andr. Bett dankte für das Wohlwollen, welches Herr Gsch. jederzeit bei Handwerker und Geschäftsleuten entgegengebracht habe. Herr Lehrer Hlänger, der Rheingauer Weinbaudirektor, brachte einen poetischen Abjehrsgruß. Herr Verwalter Rehmert gebührt des schönen Familienlebens und Herr Professor Dr. Kühne, weißt sein Glas der Familie Gsch. Der Reichsrat Herr Gsch. hielt zum Schluß eine innige Dankrede an alle, die seiner so herzlich gedacht. Er habe, so führte er aus, doch nichts anderes getan als seine Pflicht. Er weihete sein Glas dem G. G. des Rheingaus.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Der Mieterverein in Frankfurt a. M. hat an das Reichsjustizministerium, das Reichsjustizamt, den Wohnungsausschuß des Reichstags und den preussischen Staatskommissar für das Wohnungswesen einen Antrag auf Reform der Mieterrechtsordnung gerichtet, in dem zur wirksamen Bekämpfung der die vorhandene Wohnungsknappheit ausnützenden Mietherrungen die Erreichung einer allgemeinen Regulierung des Mietwesens verlangt wird. In diesem Zweck müsse unter Befestigung der europäerrechtlichen Bestimmungen der Verordnung die Prüfung des Mietwesens bei gefundigtem und ungefundigtem Mietvertrag und auch bezüglich neu zu vermietender Wohnungen für möglich erklärt werden. Es dürfe eine Steigerung des Mietzinses höchstens insoweit zulässig sein, als diese in einer Steigerung der Ausgaben des Vermieters begründet sei. Des weiteren wird in dem Antrag ein Schutz der Hausbesitzer gegen unangemessene Steigerung der Pachtzinsen sowie ein Verbot der Kündigung bestehender und die Anrechnung der Verlängerung ablaufender Hypotheken gefordert; schließlich die strafrechtliche Bekämpfung des Mietwuchers durch entsprechende Anwendung der Bestimmungen der Verordnung gegen Preisverleumdung.

Kassel, 30. Juni. Au. dem Fesche bei Elmshagen im Sandkreise Kassel wurde bei einem schweren Hagelwetter ein auf Urlaub befindlicher Landsturmmann nebst seinen 2 Kindern vom Blitz erschlagen.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurs in Deutschland.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Danemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, and Spanien. Columns include currency type and rate.

Amtliche Wechselkurse der Notenbanken.

Table with exchange rates for Deutsche Pl., Wien, Paris, Amsterdam, Köln, and Petersburg.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 1. Juli. Wechsel auf London 0.26 (zu-letzt 0.25), auf Berlin 0.25 (0.25), auf Paris 0.45 (0.45), auf die Schweiz 40.— (40.60), auf Wien 20.50 (20.40), auf Kopenhagen 61.— (61.15), auf Stockholm 69.50 (69.725).

Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt. Berlin, 2. Juli. Die starken Einzahlungen auf die neuen 4 1/2proz. Reichsschatzanzweisungen und der Halbjahreswechsel haben den Zinssatz für tägliches Geld auf 5 Proz. gesteigert. Privatdiskont wieder 4 1/2 Proz. und darunter.

§ Zur Frage der Beteiligung der Bankangehörigen an Börsengeschäften. Berlin, 2. Juli. Der Börsenvorstand erließ gestern eine Bekanntmachung, in der er erklärt, daß Angestellte, die im eigenen Namen oder für eigene Rechnung am Börsenhandel teilnehmen, nach der Vorschrift der Börsenordnung vom Börsenbesuch ausgeschlossen werden müssen.

§ Die zweite Anlösung der 4 1/2proz. Reichsschatzanzweisungen der 6. Anleihe und die erste Anlösung der gleichen Schatzanzweisungen der 7. Anleihe zum Verlosungskurse von 110 Proz. finden am 5. Juli statt.

Industrie und Handel.

w. Kohlenpreise Saarbrücken, 2. Juli. Wie die Königl. Bergwerksdirektion in Saarbrücken mitteilt, bleiben ihre gegenwärtigen Richtpreise für Kohlen bis zum Ende des Monats September d. J. unverändert. (Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat hat am 28. Juni unverändertes Preisbehalten seiner Richtpreise nur für die Monate Juli und August beschlossen.)

Wettervoraussage für Mittwoch, 3. Juli 1918.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wolkig, trocken, warm, Gewitterneigung.

Wasserstand des Rheins.

Table with water levels for Biebrich, Fagel, Caub, and Mainz at different times.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortl. Redakteur: K. Bergerberg.

Ne antwort ist für die Abt. des K. Bergerberg, Nr. 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstraße 20.

Aktiva.

Geschäftsstand Ende Juni 1918

Passiva.

	Mk.	fl.		Mk.	fl.
1. Kasse	72,765	18	1. Geschäftsanteile (Mitglieder-guthaben)	4,191,201	30
2. Fremde Geldsorten und Gind-scheine	197,751	66	2. Gelegliche Rücklage	1,818,651	—
3. Guthaben bei der Reichsbank	785,488	11	3. Rücklage II	292,791	21
4. Verkehr mit anderen Banken	3,391,606	40	4. Rubensfonds-Rücklage	317,829	43
5. Postkonten in Frankf. a. M.	53,536	42	5. Sparkasse des Vereins	10,006,886	53
6. Giro-Konto Dresdner Bank Berlin und Frankfurt a. M.	755,071	11	6. Darlehen auf Kündigung (An-leihen geg. Schuldscheine unseres Vereins)	4,486,685	66
7. Inzasso-Konto	420,795	38	7. Gläubiger in laufender Rech-nung (Konto-Korrente)	16,219,531	11
8. Wechselbestände:			8. Hypotheken-Schulden	280,000	—
a) Bankwechsel	15,188,700	—	9. Sicherheitwechsel für geleistete Bürgschaften	227,879	60
b) Vorschuss-Wechsel	271,832	22	10. Zinsen-Konto	521,028	91
c) Geschäft-Wechsel	41,880	40	11. Verwahrungsgebühren	16,686	—
d) Einzugs-Wechsel	4,612	93	12. Schraufschermieten	2,726	—
9. Wertpapiere d. gesegl. Rücklage:			13. Hausverwaltungskonto I: Geschäftsgebäude	650	71
a) Deutsche Staatspapiere	999,195	—	14. Mittelrheinischer Verband	12,220	86
b) Sonstige bei der Reichsbank bezeichbare Papiere	140,982	—	15. Gewinn-Anteile	21,051	04
10. Schuldner in laufender Rech-nung (Kredite)	4,325,147	91			
11. Vorkäufe:					
a) Vorkäufe geg. Wertpapiere	4,560,237	22			
b) Vorkäufe gegen Bürgschaft und andere Sicherheiten	5,029,504	93			
12. Kredite für geleistete Bürg-schaften	227,879	60			
13. An- und Verkauf von Wert-papieren für Mitglieder	792,288	45			
14. Hausgeräte	1	—			
15. Hauskonto I: Geschäftsgebäude	260,000	—			
16. Hauskonto II: (Erworbene Grundstücke)	646,109	54			
17. Hausverwaltungskonto II: (Erworbene Grundstücke)	888	91			
18. Erworbene Hypotheken	116,800	—			
19. Verwaltungskosten	188,279	09			
	88,415,314	36		88,415,314	36

Zahl der Vereinsmitglieder Ende März 1918 = 8910.

Jugang: 2. Vierteljahr 1918 = 166.

Stand: 30. Juni 1918 = 9076.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Schleucher. Frey. Letschert. F576

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Frauenarzt Dr. Rieck

Mainz, Ludwigstrasse 27/10.

Sprechst. 12-1 u. 3-4. Fernruf 674.

Beleuchtungs-Körper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.

Flack, Luisenstrasse 44.

neben Residenztheater. 573

Versichern Sie Ihr

Reisegepäck!

Billige Prämien-Policeen sof. erhältlich.

Vorteilhafte Versicherung gegen

Reise-Unfälle.

Einmalige Zahlung v. Mk. 26.— versichert Sie mit **Mk. 5000.—** für das ganze Leben.

Ferner empfohlen Versicherung gegen

Einbruchdiebstahl.

Auskunft, Policeen etc. durch

J. Schottenfels & Co.

29/31 Theater-Kolonnade

Fernsprecher 224. 528

Anzündeholz per Saß Mk. 1.50

Abfallholz per Saß Mk. 2.50

Sämlinge von Brettern u. auch runde

Stangen für Bohnenstangen

liefert frei Haus

167

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2

Telephon No. 84.

Husten.

Wiesbadener Tabletten

gebraucht man gegen Husten, Keuchhusten, Nerven-larynx und dergl. mehr.

512

Schönhof-Apothek, Langgasse 11.

Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Kfz-Führer und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt

Dothheimer Str. 1.

F254

Nachlaß = Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des † Oberleutnants

Victor Eichert versteigere ich am

Donnerstag, den 4. Juli er.,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in dem Ladenraume

36 Friedrichstraße 36, Gartenhaus

folgende sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

Eichen-Gehzimmer-Einrichtung,

best. aus: Büfett, Auszuchtisch, 6 Leberstühle,

Servierisch, Paneeibretter, Wanduhrnischen etc.;

Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung,

best. aus: Bücherregal, Diplomaten-Schreibtisch,

Schreibtisch, Altkendran m. Kollverichlu,

Bücherständer, Tisch, 6 Stühle u. Kon'ol'schrank;

Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung,

best. aus: 1 Bett, 2 St. Spiegelständer, Waschlammode,

Kochtisch, Handtuchhänger; ferner 2 eif. Betten, eine

Wödel all. Art, Kleiderschänke, Tisch, Stühle, Seifel,

Ottomane, Uhren, Spiegel, Silber, Tisch pins

Altkchen-Einrichtung, email Badewanne, Tisch,

Koroplast-Garderobe, sowie Küchen- und Hausgeräte aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beedigter Taxator

Schwalbacher Straße No. 23 :: Telephon 2941.

Klavier od. Flügel

zu kaufen gesucht sofort. Zahle bis 1000 Mk.

Waldstr. 13. Wagener.

Der Dank der Ludendorff-Spende

4. Gabenverzeichnis.

Es zehneten über 10 Mk.:

Herr Schuster 20 Mk., Verforgungsbau für alle Leute 70 Mk., Karl Hammermann, Solamentier, 100 Mk., L. R. 20 Mk., Stadtrat Krab 50 Mk., W. B. 20 Mk., Frau Hartmann von Dauten 50 Mk., Frau Anna Seufert 200 Mk., Baummeister Chr. Döhne 100 Mk., W. R. 20 Mk., R. 20 Mk., Firma Hugo Grün, Lammstr. 7, 100 Mk., Personal der Firma Hugo Grün, 60 Mk., Ungenannt 20 Mk., G. S. und R. Strickmann 20 Mk., Frau A. Deuler 20 Mk., Renner Leopold 100 Mk., Renner Charles Leib 20 Mk., Karl Witte 157 Mk., Arbeiter und Ref. Verein Wiesbaden 20 Mk., Oskar Friedrich 20 Mk., Ungenannt 200 Mk., Ungenannt 10 Mk., Adolf Harth 100 Mk., Komitee Arbeiter Verein 40 Mk., Geh. Reg. u. Hofrat Freiberger von Dommerstein 50 Mk., Louis Verbeis 50 Mk., Frau Genetoin von Angersleben 100 Mk., W. R. 40 Mk., Grafen von Breen 25 Mk., Frau Grafen Wladislaw 25 Mk., Frau Seifert 200 Mk., W. B. 100 Mk., Frau A. Reife 5000 Mk., Frau Renin, Pflanzhaus-Wend 100 Mk., Dir. e. D. Sport 100 Mk., Frau J. Gerkenbecher Wwe. und Personal 55 Mk., Wilhelm Rantveller 20 Mk., Pflanzhaus-Wend 20 Mk., B. Renning 500 Mk., Heinrich Dommeimann 50 Mk., W. S. 20 Mk., Ungenannt 200 Mk., Louis Thiele 200 Mk., Frau Solide Thiele 200 Mk., Geh. Studienrat Dr. Lohr 20 Mk., Verein der Städt. Fein. Gewerks. Wiesbaden, 21 Mk., Fr. Marie Schiermann 10 Mk., Germania-Frauen-Gesellschaft Wiesbaden 1000 Mk., Angestellte der Germania-Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden 55 Mk., Klassen des Gewerbelehrers Verbeis 61,98 Mk., Klasse VIIa des Städt. Museum 20 Mk., Lehrer Peter 20 Mk., Konditor Wilhelm Dees 11 Mk., Dr. Gutmann 50 Mk., Rentner August Stach 200 Mk., Brauerei-Direktor Emil Boger 50 Mk., Frau Rentnerin Marie Julius 10 Mk., Carl Wris und Alfred Buch 87,50 Mk., Reinhold Georg Dörmann 20 Mk., Frau-Rose 20 Mk., Oskar Lohr 20 Mk., Peter Klein 200 Mk., Staatsanwalt Dr. Müller 100 Mk., B. R. 100 Mk., Frau Kolonitz 50 Mk., Firma Gottfried Walter 500 Mk., Frau Walter u. Co. 100 Mk., Frau Luise Robinson 100 Mk., Fr. Thiele Wöhr 50 Mk., Frau Scheuer 20 Mk., Dr. Marx 20 Mk., Frau Major Strieder 20 Mk., Stamm 20 Mk., Ernst Scheitowich 20 Mk., S. J. 150 Mk., Konditor Reich 20 Mk., Julius Alaber 48 Mk., August Bern 10 Mk., Verein Creditreform 50 Mk., Arbeiter von Dornstein 40 Mk., Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Lederver-Annung 20 Mk., Justizrat Dr. Jänner 70 Mk., Ungenannt 250 Mk., Ungenannt 20 Mk., Ries-Heber 10 Mk., Sam. Nat. G. Prudenstheil 40 Mk., Pfadfinder Doppel 21 Mk., Fr. Schmidt 20 Mk., Kathol. Pfadfinderverein 200 Mk., Arbeiter Dr. Döhrner 20 Mk., Geh. Courtat Wilhelm Wagner 20 Mk., Fr. Stremmel 20 Mk., Heinrich Wron 50 Mk., Wilhelm Heller 10 Mk., Georg Stamm 10 Mk., Dr. Stünkel 10 Mk., Frau von Frankenberg und Scodlich 20 Mk., Fr. Hedwig Grozier 100 Mk., Fr. Auguste Grozier 20 Mk., Frau Dr. Gollus 10 Mk., Fr. L. R. 25 Mk., eine Libländerin 20 Mk., Geh. Justizrat Heiser 15 Mk., Fr. Sch. 10 Mk., Heinrich Thies 10 Mk., Herr Rikas 25 Mk., Frau Erdmann 10 Mk., Fr. Schick 10 Mk., Arbeitermeister Alker 12 Mk., Sportverein Wiesbaden, Spielers 11,40 Mk., Lehrerbund des Museum II 201 Mk., August Schnitt 20 Mk., Dr. Weidenbusen 12 Mk., Konial. Konelle 100 Mk., Kollegium und Kinder der Mittelschule am Riederberg 213,80 Mk., Hotel Quisiana 238 Mk., O. Gabriel 12 Mk., Frau Helene Rirschbaum 20 Mk., Ungenannt 10 Mk., Schneider-Remond-Annung 10 Mk., L. Gabe des Kath. Dienstmädchen-Vereins 100 Mk., Friedrich König 10 Mk., Frau, Vikmann 100 Mk., Arbeiter Lieber 10 Mk., Lehrerbund der Volksschule Lehrtrache 181 Mk., Dr. Neuberg 2000 Mk., Julius Rosenbal, L. R. Rosenbal u. David 50 Mk., Personal der Zigaretten-Fabrik Laurer 120,50 Mk., L. G. 100 Mk., Pension Urmasova 48 Mk., Haupt-Sauer 25 Mk., Antefel-Kant. Nebenstelle Weinshof 51,80 Mk., Städt. Kartoffel-Kant. 57,70 Mk., W. R. Koruffa 70 Mk., Gold- und Silber-Ankaufstelle 25,50 Mk., Fr. W. de la Croix 10 Mk., Frau V. Crede 10 Mk., Herr J. A. Walter Weber, Inhaber der Firma Weber u. Lohmann 3000 Mk., Geschwister Bischoff 75 Mk., Gitta Driehel 11 Mk., Fräulein Staatsanwältin Aurel Dagen 200 Mk., Mittelschule an der Blumenstr. Straße 246,65 Mk., Christian Laurer 14 Mk., Fortschrittabend des Herrn Rudolf Dief 200 Mk., Erlös von Eintrittskarten im Rathaus 1000 Mk., Gold- und Silber-Ankaufstelle 72,50 Mk., R. R. 26 Mk., Sammlung der Gewerbl. Fortbildungsschule 10,12 Mk., Franz Beder 25 Mk. F 574

Sie zur
Ludendorff-Spende
für Kriegsbeschädigte!
Auch für **Dich** haben sie
geblutet!

Die Stücke der

7. Kriegsanleihe

liegen an unserem Schalter Nr. 17, vormittags 9—1 Uhr,

zur Abholung

gegen Vorlage der Rechnung bereit.

Sofortige Abhebung erwünscht.

D-potinhaber wollen ihre Hinterlegungsscheine Ende Juli zwecks Eintragung der Stücke am Schalter 15 vorlegen.

Wiesbaden, den 1. Juli 1918.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

F 672

Morgen Mittwoch, den 3. Juli, nachmittags und abends:

Kaffee Ritter Grosses Militär-Konzert.

Vollzählige Garnisonkapelle.

Leitung: Herr Obermusikmeister M. Weber.

Eintritt frei! Auserwähltes Programm! Eintritt frei!

Unter den Eichen.

Ämtliche Anzeigen

Kupferholzverkauf

Wiesbaden. Mittwoch, den 10. Juli 1918, vorm. 10 Uhr. in der...

Ämtliche Anzeigen

Sonnenberg. Besenmacherei. Ablieferung von allem...

Nichtämtl. Anzeigen

Mandelaroma, Zitronen-Extrakt empfiehlt die Flora-Drogerie...

Martha. Romantische Lichtspiel-Oper in 4 Aufzügen...

Ein MAGNOLIA-ÖFFNER PATENT-DRUMM...

Wahl-Höcker. Schillerplatz 2. Ein gold. Armband...

Schnellsohlerei. Koffmann. 23 Schwalbacher Str. 23...

Handfarren. an verm. u. zu verkaufen. Reparatur...

Tagblatt-Trägerinnen und Träger

kautionsfähig, sofort gesucht im Tagblatt-Haus, Schallerhalle rechts.

Prima Wagen- und Pferd... sowie 1 Kasse-Stuhl...

Seltene Gelegenheit. Sehr gutes Klavier mit...

Saloneinrichtung aus Mahagoni, neu, mit...

Sofort zu verkaufen 2 sehr gute Klavier-Einrichtungen...

Brillanten Perlen. Service, Leuchter, Bekleid...

Handwagen. Dezimalwaage. füllt Sauer...

Selt-, Weinforle. Flaschen, Lumpen, Papier...

Junger fleißiger Hausburche für Obst- u. Gemüsehandlung...

Ein armes Mädchen verlor am 1. 7. um 1/10 Uhr...

Ein gold. Armband Sonntag morgen verloren...

Verloren. gold. Manschettenknopf m. Diamant...

Wagentafel verloren. Maus, ca. gute...

Junger Schäferhund entlaufen, auf den Namen...

Betriebsfertiges Fabrik-Anwesen für grosszügiges bereits bestehendes Unternehmen...

Eisschränke, Fliegenschränke, „Rex“ Einkoch-Apparate und -Gläser...

Gesundes, trockenes Buchenscheitholz 5.25, Anzündholz 6.25...

Flottziehende Uniformen. J. Riegler, Marktstraße 10...

Schmerz erfüllt mache ich Verwandten, Freunden und Bekannten...

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem mich so überaus schwer betroffenen...

Annoucen-Expedition. Die glückliche Geburt einer Tochter...

Statt Karten! Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädels...

Nachruf! Am 24. 5. 18 verstarb infolge einer am 21. 3. 18 erlittenen schweren...

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns betroffenen...

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen...

Allen, die unser bei dem Heimgang unserer innigstgeliebten Tochter...